

Schlössli Sax AG bleibt «Baustelle»

Ueli Göldi trat nach 16 Jahren nicht mehr zur Wahl an als Verwaltungsratsmitglied der Schlössli Sax AG. An seiner statt wurde Andreas Schwarz von den Aktionären neu in den Verwaltungsrat gewählt. Die Wahl der Pächter und des Küchenchefs hat sich als gute Wahl herausgestellt.

HEIDY BEYELER

SAX. Die GV der Schlössli Sax AG in der Turnhalle Sax verlief ruhig und widerspruchlos. «Die Jahresrechnung zeigt, dass das Schlössli Sax in finanzieller Sicht auch weiterhin eine Baustelle bleiben wird und wir auf das Wohlwollen Dritter angewiesen sind», sagte Tinner. «Es freut uns deshalb besonders, dass die politische Gemeinde Sennwald kürzlich beschlossen hatte, das Schlössli Sax mit einem einmaligen 'Denkmalpflegebeitrag' von 25 000 Franken zu unterstützen, was die Rechnung 2015 entsprechend entlasten wird.»

Weitere Arbeiten geplant

In finanzieller Hinsicht wird die Schlössli Sax AG künftig aber weiter kämpfen müssen. Weitere Unterhalts- und Ausbaurbeiten stehen kurzfristig ins Haus. Prioritär wurden Arbeiten wie die Überdachung der Terrasse, die Sanierung und Neugestaltung des grossen Gewölbekellers zu einem Eventraum sowie das Anbringen von Fliegengittern genannt.

Die Jahresrechnung schloss mit einem Verlust von 97 455 (Vorjahr 121 974) Franken ab, was auf Abschreibungen in der



Bild: Heidy Beyeler

Guter Dinge ziehen die Aktionäre um – von der Versammlung in der Turnhalle zum Festschmaus ins gemütliche «Schlössli».

Höhe von 110 031 (Vorjahr 105 055) Franken zurückzuführen ist. VR-Präsident Beat Tinner

wies in diesem Zusammenhang daraufhin, dass weitere Aktienzeichnungen die Finanzlage für

das ehrenwerte Haus entspannen würden. Aktuar Ueli Göldi, wurde 1998 in den Vorstand der

Schlössli Sax AG gewählt und trat heuer nicht mehr zur Wiederwahl an.

Einstimmig neu in den Vorstand gewählt wurde Andreas Schwarz, «Krempel»-Gründer und seit 1. April 2015 stellvertretender Amtsleiter, Amt für Kultur St. Gallen.

Die übrigen sieben Vorstandsmitglieder wurden in globo in ihrem Amt bestätigt. Ebenso sprachen die Aktionäre mit der einstimmigen Wiederwahl dem Präsidenten Beat Tinner ihr Vertrauen aus.

«Sämtliche Zweifel verfliegen»

Dass seinerzeit auch die Wahl von Katja und Tieni Theus sowie Küchenchef Walter Felberbauer ein guter Entscheid war, stellte das Triozusammen mit ihrem Team nach den ordentlichen Traktanden unter Beweis.

Die 130 Gäste wurden überrascht mit einem ausgezeichneten, ausgewogenen 5-Gang-Menü und konnten sich davon überzeugen, dass die im Jahresbericht festgeschriebene Beurteilung des Vorstandes zutrifft: «Inzwischen sind sämtliche Zweifel verfliegen ... wir spürten rasch, dass die Pächter Katja und Tieni Theus sowie Walter Felberbauer es wunderbar verstanden aus dem Schlössli innert kurzer Zeit etwas Besonderes zu machen.»

LESERBRIEFE

Paul Schlegel hat genug
Ausgabe vom 20. Juni 2015

Paul Schlegel hat sich tatkräftig eingesetzt

Über Paul Schlegel ist in sehr kurzer Zeit sehr viel ausgeschüttet worden. Er ist durch die bekannten Ereignisse sehr tief gefallen.

Der Druck auf Paul Schlegel wurde so gross, dass er den Rücktritt als Kantonsrat und die Kandidatur für den Nationalrat bekanntgeben musste. Obwohl ich in keiner Art und Weise mit Paul Schlegel verbunden bin, bedauere ich diese menschliche Tragödie, die Paul Schlegel durch sein Verhalten entstanden ist.

Das Gute und die geleistete Arbeit werden in so einem Moment sofort ausgeblendet und vergessen, und das ist schade, aber leider in vielen Fällen so. Als einfacher Arbeiter hat er ein sehr grosses Beziehungsnetz aufbauen können. Er hat sich tatkräftig nicht nur für seinen beruflichen Aufstieg, sondern auch für die Politik und damit für die Allgemeinheit und insbesondere für den Kanton St. Gallen, unsere Region und die Expo 2027 eingesetzt.

Wo gehobelt wird, fallen auch Späne. So ist es auch mit den Fehlern. Nur wer nichts riskiert, macht keine Fehler. Damit ist uns aber auch nicht geholfen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, ein Risiko einzugehen und etwas aufzubauen. Es braucht auch in Zukunft Unternehmer, die bereit sind, mit Leib und Seele und mit der ganzen Kraft für ihr Unternehmen zu kämpfen, um auch in schwierigen Zeiten bestehen zu können.

Damit ist die Schweiz, unser Heimatland, stark geworden und hat ihre Unabhängigkeit bewahren können. Es braucht aber auch das Verständnis des Umfeldes, dass leider Fehler passieren können. Jesus sagte zu den Schriftgelehrten und

Pharisäern über die Ehebrecherin: «Wer von Euch ohne Sünde (Fehler) ist, werfe als erster einen Stein.»

Ich wünsche Paul Schlegel die Ruhe und die Kraft, die er nun für sein Unternehmen braucht. Ich hoffe für ihn, dass er seine Arbeit gut meistern und wieder positiv in seine Zukunft blicken kann.

Josef Lenherr, Feld 9, 9473 Gams

Die Mutter aller Niederlagen
Ausgabe vom 17. Juni 2015

Ist Frieden möglich?

Friede ist ein schönes Beispiel dafür, wie unendlich viel komplexer die Realität ist als die Theorie. Ein Grund für den Krieg ist der Wachstumsdruck der Natur: Wer sich nicht wehrt, wird vom andern gefressen. Auch der zweite Grund liegt in der Natur begründet: Der Konkurrenzkampf ist der Motor der Evolution. Ohne ihn steht die Evolution still.

Der dritte Grund ist die Lust des Mannes am Kämpfen (z. B. Stierkämpfe, Fechten, Schwimmen). Kämpfen hat für den Mann den gleichen Stellenwert wie die Sexualität und ist auch eng mit ihr verbunden. Noch reizvoller ist der gemeinsame Kampf (z. B. Fussball, Militär).

Er befriedigt die fundamentalen Bedürfnisse nach Gemeinsamkeit und Gleichheit (Uniform).

Angesichts dieser erdrückenden Gründe für den Krieg scheint der Friede eine Illusion zu sein. Ein Argument gegen diese Resignation schöpfe ich aus mir selbst. Die Lust am Kämpfen ist bei mir nicht vorhanden. Danach verspüre ich so wenig Bedürfnis wie nach einer geistigen Behinderung. Die Lust am Kämpfen ist also kein Naturgesetz. Die Frage ist, ob der Mann je umerzogen werden kann. Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Christian Roth, Moosweg 11
9470 Buchs

Abfuhr für Seveler Behörde
Ausgabe vom 15. Juni 2015

Infrastrukturaufgaben – wie weiter

Wer die Gemeinde-News von der Gemeinderatssitzung vom 15. Juni 2015 liest, bekommt einen guten Eindruck, was die anstehenden Herausforderungen in der Gemeinde Sevelen sind. Es ist auch der Unbill des Gemeinderates am Volkentscheid für die beiden Vorlagen (Standort Betagtenheim und Strassenraumgestaltung) zu spüren.

Lieber Gemeinderat, seid nicht verbittert, sondern nehmt den Entscheid der Seveler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger als Chance und als Steilpass.

Die beiden Themen Brandmeldeanlage Altersheim Gärbli sowie Sanierung Schulhaus Rans zeigen deutlich auf, dass es nun endlich an der Zeit ist, eine Langfriststrategie für den Unterhalt der Immobilien, die Entwicklung der Immobilien und der notwendigen Platzressourcen über alle Bereiche an die Hand zu nehmen.

Die Pflasterlipolitik und das Leben von der Hand in den Mund sollte zugunsten von Strategie und überlegtem, vorausschauendem Denken und Handeln aufgegeben werden. Auch der Entscheid für den Standort Büelriet solltet ihr als Chance sehen, denn damit könnten sowohl allfällige Platzprobleme im Rathaus, Standorte für die Feuerwehr, Probelokal für die Musikgesellschaft und weitere Vereine, die im Zinslihof Unterschlupf gefunden haben, angedacht und langfristige, nachhaltige Lösungen gefunden werden.

Die Bürgerinnen und Bürger haben Euch den Spielraum nicht verbaut, sondern ermöglichen, langfristige und übergeordnete Lösungen zu denken und anzugehen.

Hubert Hämmerle
Bahnhofstrasse 35, 9475 Sevelen

Der Regen war steter Begleiter

Das Bahnhofstrassenfest «Buchs4Kids» fand zwar am Samstag statt, doch die Witterung hielt diesmal wohl zahlreiche Familien von einem Besuch ab.

BUCHS. Das Programm des von Wirtschaft Buchs organisierten Anlasses für Kinder und Jugendliche im Einkaufszentrum Buchs war diesmal leicht eingeschränkt. Es war eben mehr oder weniger ein Regensamstag. Doch es luden trotzdem ver-

schiedene Aktivitäten zum Mitmachen auf der autofreien Bahnhofstrasse ein.

Kinderschmink-Aktionen und Glücksrad waren unter einem Zelt zu besuchen, und die Fahrzeuge der Ludothek benutzten die Kleinen halt immer dann,

wenn das Nass von oben unterbrochen wurde.

Der Witterung zum Trotz stapelte eine junge Teilnehmerin beim Harrassenklettern der BEJS Jungschar Buchs die roten Kisten rekordverdächtige 33 Stück hoch. (H.R.R.)



Harrass-Rekord: Bei der BEJS.



Verschiedene Fahrzeuge: Tummelplatz der Ludothek Werdenberg.



Bilder: Hansruedi Rohrer

Blick in den Spiegel: Kinderschminken beim Familientreff Buchs.